

Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



August / September 2018

65



Abendmahlgeschirr der Friedenskirche Grünau
Zum Tag des offenen Denkmals 8. September 2018
„Entdecken, was uns verbindet“ (Foto: K. Steinike)

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Offb 21,6



Losungen

August / September

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

1. Johannes 4, 16

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.

Prediger 3, 11

INHALT

- 3 Andacht
- 4 Tag des offenen Denkmals 2018
- 6 Zum Regionalorchester
- 7 Mathilde König – eine alte Grünauerin
- 7 Unser Gottesdienst – Kollekte
- 8 Beginn der Konfirmandenkurse
- 9 Goldene Konfirmation 30.9.
- 9 Bibelgespräche
- 10 Kinderseite
- 12 GOTTESDIENSTE
- 14 Partnerschaftstreffen in Marl
- 15 Waldgottesdienst 26.8.
- 15 Schulanfangsgottesdienst 9.9.
- 15 Herbstfest 22.9.
- 16 Amtshandlungen
- 19 Geburtstage
- 20 Adressen
- 22 Termine
- 23 Gemeindegremien
- 24 Sommerkonzerte

• **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reiherstieg 36–38, 12526 Berlin
Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81
Bankverbindung: Ev. Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree, IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXX • **Redaktion:** Mario Gallon, Ulrich Kastner (Leiter), Christian Schäfer, Hartmut Scheel

• **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon, Dörferblick Werbe- und Verlags KG

• **Internet:** www.kirche-bohnsdorf.de • www.kirche-gruenau.de

• **Einsende-/Redaktionsschluss für Nr. 66: 31. August 2018**

• **nächste Redaktionssitzung: 4. September 2018**

Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich. • **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

Monatsspruch August 2018

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm.

1. Johannes 4,16

Liebe Gemeinde,

das ist ein großer Satz, der uns für den Monat August in diesem Jahr aufgegeben ist: Gott ist die Liebe.

In der Schule haben wir gelernt: Gleichungen kann man einfach umdrehen, dann heißt das: Die Liebe ist Gott. Dann wird es gefährlich, denn Liebe ist ein inflationär benutztes Wort geworden. Alles, was wir als Liebe erleben und auch alles, was so bezeichnet wird, wäre dann eine Gotteserfahrung. Aber: Ob das so schlimm wäre? „Worauf du nun (sag ich) Dein Herz hängst und verlässest, das ist eigentlich Dein Gott.“ hat Luther uns aufgeschrieben. Und ein Herz, das an der Liebe hängt und sich auf sie einlässt, es wagt, sich ganz auf die Liebe zu verlassen, kann nicht verkehrt liegen – oder eben hängen.

Das Problem ist nur, dass wir Liebe nicht für sich, sondern zunächst die Liebe von Menschen erleben. Dann wird die Liebe oft ein seltsames Spiel, auf Wandschaft und unzuverlässig. Wenn solch ein seltsames Spiel eine Gotteserfahrung sein soll, wären wir verloren. Dennoch ist es nicht von der Hand zu weisen: Sie wird als eine Himmelsmacht erlebt. Mindestens für Momente macht sie unser Leben aus.

Was ist es, was wir als Liebe erleben? Nein, es ist nicht die Gefühlsaufwallung, das Hingezogensein zu wem auch immer. Liebe ist Geliebtwerden: Sie oder er meint mich! Und weil ich geliebt werde, weil ich gemeint bin, kann ich mich hier ganz loslassen. Ich weiß, dass mein Gegenüber mich genauso im Blick hat, als wäre ich es selbst, der oder die für das Meine sorgt. Gott ist in unserem Bekenntnis die Liebe, weil wir erfahren, dass er uns zuerst ge-

liebt hat – so steht es ganz klar drei Bibelverse später. Aber diese alte biblische Behauptung deckt sich mit den Ergebnissen moderner Verhaltensforschung. Gott ist die Liebe, weil wir uns als Geliebte erfahren.

In den Johannesbriefen wird als Konsequenz der Gottesliebe die Bruderliebe gefordert, oder sagen wir: die gemeindliche Geschwisterliebe. Natürlich denken wir – und nicht nur wir – beim Stichwort Liebe sehr schnell an die Liebe zwischen Frau und Mann. Jahrhunderte lang haben Theologen sich große Mühe gegeben, hier Unterschiede zu unterstreichen. Aber es spricht viel dafür, in der Begegnung der Geschlechter das Musterbeispiel und den Ernstfall von Liebe zu sehen, natürlich bedroht von Missverstehen und auch Missbrauch. Aber die Erfahrung ganzheitlichen Angenommenseins und deshalb vorbehaltlosen sich selbst loslassen und hingeben Könnens ist irdisch nicht zu über treffen und deshalb vielleicht sogar die ultimative Spur Gottes in unserem Leben: Gott ist die Liebe und die Liebe ist Gott. Die Geschwisterliebe ist davon nur ein Abglanz, was nicht gegen sie spricht, im Gegenteil.

Mit diesem WEINSTOCK wünschen wir ihnen die himmlische und dann auch die menschliche Erfahrung des Geliebt-Werdens, denn ohne Liebe, ohne das Erleben von Bejahung und „Ich bin gemeint“ können wir gar nicht leben.

Herzliche Grüße und meine besten Wünsche für diesen Sommer,

Ihr Hartmut Scheel

Denkmaltag 2018 Sonnabend, 8.9.2018 Friedenskirche Berlin-Grünau

Der Sagebiel-Altar und das Abendmahlgeschirr

Geöffnet zur Besichtigung: 10–18 Uhr

Entdecken, was uns verbindet, ist das Motto des diesjährigen Denkmaltages, abgeleitet vom Europäischen „Kulturerbejahr“. Die Grünauer Kirche weist zahlreiche Gemeinsamkeiten mit anderen Denkmälern auf. Diese Verbindungen stellen etwa die Arbeit derselben Architekten und Bildhauer dar, das Bauen in der gleichen Stil-epoche oder unter den gleichen politischen Verhältnissen. Die Verwendung gleichen Gesteins wie den des Nesselberg-sandsteins entwickelt zwischen den Gebäuden ebenfalls eine Beziehung.

Altar und Sagebiel

Im Mittelpunkt des Denkmaltages steht der Altar. Schon beim Betreten des Vorraums ist der Blick des Besuchers in der neoromanisch geprägten Kirche auf den Altar gerichtet. Der Altar mit dem Abendmahlgeschirr wird zum Denkmaltag ganz „Nah“ als Kulturgut vorgestellt. Das Abendmahlgeschirr wurde von Grünauer Kirchenmitgliedern gestiftet. Der Altaraufsatz steht auf einer Wealden-Sandsteinplatte. Der Bildhauer Wilhelm Sagebiel (1855–1940) aus Braunschweig, Vertreter des Historismus, schnitzt 1906 den Altaraufsatz. Deutschlandweit entstehen durch Wilhelm Sagebiel weitere Altäre und Kanzeln aus Eichenholz, Naturgestein und der Kombination beider Materialien. Besonders bekannt sind seine Werke u. a. in Berlin (Immanuelkirche, Simeonkirche, Stephanus-

kirche), im Berliner Umland (Martin-Lutherkirche Fürstenwalde, Süd, Dorfkirche Gröben) und im Hannoveranischen (Weserbergland) (Lutherkirche Holzminden, Lutherkirche Harzburg, Brüdernkirche Braunschweig, Liebfrauenkapelle Bodenwerder-Linse). In seinen Darstellungen verbindet Wilhelm Sagebiel Geschehnisse des Alten Testaments mit denen des Neuen Testaments. Zu den Hauptmotiven des Bildhauers zählen das Abendmahl, die Kreuzigungsgruppe, die Evangelisten und der seine Jungen fütternde Pelikan. Eingebettet sind seine Themen in Ornamentik und stilisierten Pflanzen wie Ähren und Trauben.



*Der Grünauer Altaraufsatz
(Foto: Klaus Steinike)*

Der Grünauer Altaraufsatz zeigt drei verschiedene Reliefs aus dem Leben Jesu (Geburt, Abendmahl, Auferstehung). In die Gruppe der Jünger beim letzten Abendmahl setzt sich der Bildhauer selbst. Bemerkenswert sind die beiden Davidsterne über dem Abendmahl.

Wilhelm Sagebiel belässt seine Werke in der Farbe des Werkstoffs. Die farbige Gestaltung des Altars der Friedenskirche geht

auf Wilhelm Walther zurück.

Den Auftrag zur Herstellung des Altars erhält Wilhelm Sagebiel 1905/1906. Der Sagebiel-Altar wird von Paul Schmidt, einem Grünauer Einwohner, Lokalpolitiker sowie Mitbegründer von Eichwalde, gestiftet.

Ursprünglich, 1898, der Kirchenbau ist noch gar nicht genehmigt, wird mit viel Mühe durch den ersten Pfarrer in Grünau, Carl Ludwig Rochow, ein abzugebender Kanzel-Altar aus der Berliner Jerusalemgemeinde nach Grünau geholt. 1904 wird dieser Altar bei der Grundsteinlegung in den Urkunden noch lobend erwähnt. Doch 1905 ist der Altar nicht mehr auffindbar. Erst nach der Einweihung der Friedenskirche im Dezember 1906 findet sich im Ja-

nuar 1907 der ursprünglich geplante Kanzel-Altar in Grünau wieder an und steht seit 1908 in der Kirche von Eichwalde.

Eine Gesteinsanalyse durch Angela Ehlinger, Bundesanstalt für Geologie und Rohstoffe, klärt erst 2010 eindeutig, dass keine Teile des Kanzel-Altar-Unterbaus aus der Jerusalemkirche in der Friedenskirche verbaut sind.

Wilhelm Sagebiel ist auch der Vater von Ernst Sagebiel (1892–1970). Der Sohn Ernst entwickelte den Baustil der Luftwaffenmoderne und ist Architekt u. a. des Reichsluftfahrtministeriums Berlin, 1934–1935, heute Bundesfinanzministeriums und des Flughafens Tempelhof, 1935–1941. Eine Verbindung, auf die der Name des Bildhauers aufmerksam macht.

Programm, Sonnabend 8. September 2018

12 und 16 Uhr: Für alle Besucher, jung und alt, gibt es neue Dinge zu sehen und zu hören. Altar, Abendmahlgeschirr und Bildhauer Sagebiel werden vorgestellt

11 bis 17 Uhr: Die Kinder können den Altar so richtig erkunden und für sie schöne Motive herausfinden und malen. Vielleicht entdecken sie auch ein Weihnachtsmotiv. Pfefferkuchen stehen schon bereit.

11 bis 17 Uhr: Die jungen Menschen, organisiert durch die Junge Gemeinde, fotografieren das Geschehen am Altar.

18 Uhr: Zum Abschluss der Veranstaltung singt wieder der Chor des Grünauer Bürgerhauses unter Leitung von Bettina Schmidt.

Für alle Aktiven gibt es eine Preisverleihung am 18.11.2018 um 12 Uhr im Rahmen eines Familiengottesdienstes mit anschließendem Brunch.

Es besteht die Möglichkeit, auch außerhalb des Denkmaltages nach Voranmeldung in der Küsterei (030 / 6761090) den Sagebiel-Altar mit dem Abendmahlgeschirr kennenzulernen.

Zum Denkmaltag kann auf der Homepage der Gemeinde ein ausführlicher und bebildeter Bericht über das Leben und die Werke von Wilhelm Sagebiel eingesehen werden. Dieser Bericht ist eine aktualisierte und erweiterte Form der Veröffentlichung: „Auf den Spuren von Wilhelm Sagebiel in Berlin und Umgebung – einem vergessenen Bildhauer aus Braunschweig“, Braunschweigischer Kalender 2010, Joh. Heinr. Meyer Verlag, Ernst-Böhme-Str. 20, 38112 Braunschweig. Der Bericht enthält außerdem eine Ergänzung zu „Wilhelm Sagebiel im Weserbergland“ von Frau Helga Görsdorf aus Halle-Linse.

Ursula Steinike

Regionalorchester des Kirchenkreises

„Tu auf den Mund zum Lobe dein‘.“

Den Morgen mit einem Lied begrüßen. Gemeinsam im Gottesdienst auf dem Weg sein und Gemeinschaft erfahren. Die Botschaft hören, antworten mit Choralgesang und Psalm, der rhythmisch belebenden Orgelbegleitung der Musik. Betend in die Stille gehen und das Sakrament der Taufe feiern.

So erfahren am 03.06.2018 in der Pfarrkirche Altglienicke. Dieser für mich, aber auch für andere tragende Auftakt des Tages mit dem Gottesdienst am 1. Sonntag nach Trinitatis setzte sich dann durch das erstmalige Konzert des Regionalorchesters am Nachmittag in der Pfarrkirche fort. Die Begegnung mit den Ausführenden durch die Musik war in diesem Konzert eine Einladung an unsere Seelen, das alltägliche Geschwätz abzustellen und genau hinzuhören. Den Musizierenden gelang es, uns durch das ausgewogene, gewählte Programm der Klassik und Romantik klangreich zu geleiten. Die überzeugende, gekonnte Interpretation der musikalischen Werke ließ den Funken zur hörenden Gemeinde zündend überspringen. Die brillanten solistischen Darbietungen unter der inhaltlich kompetenten, einfühlsamen Leitung des Regionalorchesters durch unseren Kirchenmusiker Martin Knizia und die Konzertmeisterin Christiane Hinze entfachte in mir hörbar das pfingstliche Feuer. Kraftvoll und sensibel zugleich. Dieses Bild vom Pfingstfeuer stellte sich mir angesichts des Musiziergeistes der Ausführenden im gemeinsamen Spiel, das Freudigkeit und Stärke ausstrahlte und damit auch durchaus tröstende Wirkung anbot. Das Miteinander von Laienmusikern, die hauptberuflich anderen Tätigkeiten nachgehen, und Schü-

lern, die nicht weniger Belastung tragen, dazu die auserwählte kleine Schar der Berufs-Solisten kreierte, für uns hörbar, beeindruckend, eine tragende Gemeinschaft. Sie entwickelten mit ihrem engagierten Spiel einen farbigen Klangteppich, jeder mit seinen Gaben und Fähigkeiten, und spielten inbrünstig, mit Hingabe. Inbrunst ist kein modernes Wort, aber es kommt mir hier auf das innere Feuer an, das in seiner Bedeutung mitschwingt. Als Zuhörer fühlte man sich hinein genommen in die überschwängliche Freude, die uns das Herz aufgehen ließ und erhob, hinaufschwingend in den ewigen Lobgesang. Auch der tönende, nicht enden wollende, verdiente Applaus der Hörer zeugte davon.

Ein herzlicher Dank gilt ihnen allen, die sich in diesen musikalischen Dienst der Gemeinden stellen. Möge uns das Regionalorchester des Kirchenkreises unter der Leitung unseres Kirchenmusikers Martin Knizia und der Konzertmeisterin Christiane Hinze noch weitere Höhepunkte in unseren Gemeinden des Kirchenkreises beschere.

Dieser Sonntag in meiner Gemeinde ließ mich, bewegt und mit Dank erfüllt, die Schönheit und Ruhe des Abends erfahren.

*Tu auf den Mund zum Lobe dein',
bereit' das Herz zur Andacht fein,
den Glauben mehr', stärk' den Verstand,
dass uns dein Nam' werd' wohlbekannt.*

Gabriele Döhle,
Evangelische Kirchengemeinde
Altglienicke

Mathilde König (1850–1927)

Der Weinstock 64 fragte nach den Personen, die sich hinter den Stiftern der Abendmahlsgeräte verbergen. Die Spendenliste für den Kirchbau gibt Mathilde König mit der hohen Summe von 900 Mark an. Wer war diese Frau?

Sie hatte in die Kolonistenfamilie König eingehiratet, die reichste unter den vier ersten Siedlern. Die heutige Königsseestraße hieß ursprünglich Königstraße, so wie es noch heute die Lahmertstraße und die Libboldallee gibt. Das Stammhaus, die Kolonistenstelle 4, heute Regattastraße Ecke Büxensteinallee wurde erst 1993 von dem letzten Nachfahr verkauft, abgerissen und mit Stadtvillen bebaut, nachdem beim Umbau 1980 schon sämtliche Schmuckelemente beseitigt worden waren.

Im Laufe der Zeit hatte die Familie König viel Land in Grünau erworben und teilweise bebaut. In ihrem Besitz befand sich unter anderem das 30.000 m² große Wassergrundstück der späteren Chemischen Fabrik (heute Buwog) an der Regattastraße 33–35. Als es 1882 zum Verkauf an die beiden Chemiker Landshoff & Meyer kam,

verlangte Mathilde König die Zahlung in Münzen, da sie den neuen Moden aus Berlin wie Scheck oder Papiergeld nicht traute. Die interessierten Käufer ließen sich darauf ein. Beim Kauftermin hielt sie ihre Schürze auf, und als diese nicht ausreichte, holte sie von zu Hause die Kiepe. So wird es erzählt.

Geradezu eine Ehrenperson für Grünau wurde sie durch folgendes Engagement: Zum Festgepräge eines Vereins gehörte damals ein Banner. Dem Männergesangsverein „Liebesklänge 1883“ fehlten dafür aber die Mittel. Mathilde König stickte das ersehnte Banner. Das Fest der Bannerweihe am 27. Juli 1900 war ein großes Ereignis für Grünau. Pfarrer Rochow vollzog den Festakt der Weihe. Er war zugleich Mitglied des Vereins und sang die Solopartien. Mathilde König wurde als einziger Frau die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Sie erreichte das für damalige Zeit hohe Alter von 77 Jahren und wurde auf dem Alten Friedhof an der Walchenseestraße beerdigt.

Helgunde Henschel

Unser Gottesdienst: Personen, Strukturen, Elemente (5) Kollekte – warum sammeln wir Geld?

Nach einer kleinen Pause können wir unsere Reihe über die Elemente des Gottesdienstes fortsetzen. Lesen Sie in diesem Heft über das Geld im Gottesdienst.

Wer die Christenlehre besucht hat oder den Konfirmandenunterricht, wird früher oder später mit dem Thema konfrontiert worden sein: Woraus besteht ein Gottesdienst? Was sind unverzichtbare, was eventuell wechselnde Bestandteile? Warum gibt es diesen oder jenen Schritt im Gottesdienst? Wir wollen in dieser Serie in loser

Folge wichtige Aspekte aufgreifen und erinnern bzw. erklären. Wir bitten dazu auch Sie als Leserinnen und Leser des Weinstocks, wenn Sie Fragen zum Gottesdienst haben, uns diese zu senden. Das können wichtige Anregungen für weitere Beiträge sein.

Das Geld und der Glaube stehen immer in einer engen Verbindung. Nicht nur weil schon Jesus vor dem „Mammon“ gewarnt hat. Sondern weil auch die Kirche und ihr

Personal leben müssen. Aber damit hat die „Kollekte“, die wir im Gottesdienst sammeln gar nichts zu tun.

Vielmehr kommt die Kollekte, zu deutsch: die „Sammlung“, vom Dankopfer. Und das Dankopfer stammt aus dem alten Testament, als mit solchen Opfergaben, die die Gläubigen Gott bringen konnten, sie ihren Dank erzeugten.

Daher kommt der Brauch, in der Kirche während des Gottesdienstes Geld zu sammeln. Nicht aber, UM etwas damit zu finanzieren. Sondern die Begründung ist genau umgekehrt: Die Gläubigen äußern ihren Dank, wenn sie es möchten, in der Form von Geld. Die Kirche sammelt nur, und gibt die Summe dann für nützliche Zwecke weiter.

Ganz anders verhält es sich mit der zweiten Kollekte, die im Anschluss an den Gottesdienst meist am Ausgang gesammelt wird. Die ist für die eigene Gemeinde und zur Finanzierung derer Projekte bestimmt. Das geschieht aber eben ausdrücklich außerhalb des Gottesdienstes und nicht als ein Teil davon.

Die Zwecke, für die die Kollekten im Gottesdienst bestimmt sind, werden von der

Landeskirche festgelegt. Ein Gremium sammelt die Anträge und schlägt dann die Projekte vor, die mit den Kollekten der Gemeinde unterstützt werden. Die sind aber von der Gemeinde unabhängig festgelegt.

Es gibt aber einige sogenannte „Wahlkollekten“, bei denen der Zweck noch nicht festgelegt worden ist, sondern von der Gemeinde bestimmt werden kann. Nun wäre es fatal, wenn eine Gemeinde sich den Ertrag solcher Wahlkollekten „in die eigene Tasche“ stecken würde. Vielmehr ist die Wahlfreiheit so gemeint, dass die Gemeinden für diese Wahlkollekten eine Bestimmung festlegen, die außerhalb von ihnen selbst liegt. In der Vergangenheit haben wir in solchen Fällen für das Wassersportmuseum oder für die Notunterkunft gesammelt.

Wenn Sie, liebes Gemeindeglied, eine Idee haben, wofür unsere Gemeinde einmal eine solche Wahlkollekte bestimmen soll, dann würden wir uns über Ihren Vorschlag sehr freuen.

Ulrich Kastner

Der neue Konfirmandenkurs geht los: 20. September

Liebe Gemeinde und liebe Kinder, auch in diesem Jahr werden wir wieder die Goldene Konfirmation feiern. Dazu laden wir diejenigen ein, die vor 50 Jahren in unserer Gemeinde konfirmiert worden sind.

Aber erst einmal muss man ja überhaupt konfirmiert werden. Nach der Sommerpause treffen sich die großen Konfirmanden am 20. September im Reihersteg wieder um 16 Uhr.

Und so auch die neuen Jugendlichen, die in den Sommerferien einen Brief von der Gemeinde erhalten haben. Aber auch wer keinen Einladungsbrief erhalten hat, kann gerne dazu kommen und sich am Donnerstag, 20. September um 17 Uhr im Gemeindeheim Reihersteg einfinden.

Herzliche Einladung,

Ulrich Kastner

Goldene Konfirmation: 30. September

Eingeladen sind diesmal gleich drei Jahrgänge. Wer in den Jahren von 1966 bis 1968 in einer unserer Gemeinden Bohnsdorf und Grünau konfirmiert worden ist, der kann gerne am Sonntag, 30. September um 10:30 Uhr in der Dorfkirche Bohnsdorf mitfeiern.

Schön, wäre eine kurze Mitteilung darüber, wer kommt. Dann können wir besser planen.

Und vielleicht haben Sie auch zu Ihren Mit-

Konfirmanden Kontakt, dann laden Sie sie doch dazu ein, oder fragen Sie nach weiteren Teilnehmern. Die Mitarbeiterinnen unserer Büros recherchieren nach den Konfirmanden, aber das heißt nicht, dass wir alle erreichen würden. Daher wäre Ihre Mithilfe schön.

Nach dem Gottesdienst in der Dorfkirche gibt es dann einen kleinen Imbiss im Gemeindeheim Reihersteg.

Bibelgespräche

Nach der Sommerpause wollen wir ab September wieder unsere Gespräche über die Bibel fortsetzen. Entgegen unserer Ankündigung im Weinstock 64/S.9 kann unser nächster Gesprächskreis wegen terminlicher Probleme nicht schon am 10., sondern erst

Montag, 17. September 2018, 19 Uhr
im Gemeindehaus Grünau,
Baderseestraße 8

stattfinden. Mit Pfarrer Hartmut Scheel werden wir über das 3. Kapitel im Evangelium des Johannes sprechen.

Wie bisher ist unser Gesprächskreis offen für alle Interessierten, und wir laden hierzu herzlich ein.

*Pfarrerin i. R. Ruth Heyroth,
Horst Weinert*

Bitte beachten:

Für die Leser des Newsletter der Gemeinde möchten wir darauf hinweisen, dass der dort Ende September angekündigte Termin, 10. September, für das September-Gespräch aus terminlichen Gründen um eine Woche auf den 17.09. verschoben wurde.

Erinnerung Denkmaltag 2018 und Fotos

Ab sofort bis spätestens 15.10.2018 können Fotos vom Altar der Grünauer Kirche digital eingeschickt werden.

E-Mail-Adresse:
denkmal-gruenau@gmx.de

die während der Konfirmation zu Pfingsten aufgenommen wurden, können ab jetzt von den Jugendlichen eingesandt werden, damit sie zum Tag des Denkmals vorliegen.

Erinnerung: Die Bilder der Friedenskirche,

Ursula Steinike

Erratum – oder zu deutsch: Schief gegangen!

Liebe Gemeinde,
und hier besonders, liebe Kinder,
dummerweise geht manchmal etwas
schief. So auch hier. Und wie immer ha-
ben sich Nicole Rouchdi und Maria Deut-
scher ganz schöne Sachen für die Kinder
ausgedacht und vorbereitet. Ein Quiz zu
den Geboten. Und das ist schon so richtig
„klasse“.

Aber, und das ist ein großes „aber“, die-
ses schöne Quiz erschien nicht im letzten
Heft. Irgendetwas war schief gegangen –
erratum.

Jetzt aber. Jetzt aber erscheint das Quiz.
Wenn es auch ein bisschen später ist, aber
sicher macht es doch Spaß. Also, große
Entschuldigung. Und hier ist die Kinder-
seite:

Liebe Kinder,

konntet ihr dem Osterhasen helfen? Genau, er musste das Ei in den Trichter b werfen,
damit es Punkte bekommt. Und der Schalk ist der Kuckuck, der aus dem Wald ruft.

Nun kommt etwas Neues:

Überall gibt es Regeln (das ist euch sicherlich nicht neu), die das Zusammenleben
erleichtern. Wir halten uns an Regeln, um unserem Leben eine Ordnung zu geben.
Oft merken wir gar nicht mehr, dass wir sie befolgen. Manchmal erinnern die Eltern
daran, wenn sie mal nicht befolgt werden. Es gibt Regeln auf verschiedenen Ge-
bieten. Stellt euch mal ein Fußballspiel ohne Regeln vor! Chaos pur!!!

Uns Christen hat Gott 10 Gebote durch Mose auf dem Berg Sinai gegeben. Wie das
war, könnt ihr in 2.Mose 20 nachlesen.

Viele von euch kennen die Geschichte bestimmt, weil sie sie im Christenlehre- oder
Konfiunterricht gelernt haben. Die Großeltern haben sie damals im Religionsunter-
richt gelernt. Die Gebote stehen mit Erklärung im „Kleinen Katechismus“. Früher
musste ich, Maria, mit meinen Schulkameraden die 10 Gebote auswendig lernen.
Könnt ihr sie auch aufzählen?

Wir fangen mal mit den ersten drei Geboten an, die Gott direkt betreffen:

Das erste Gebot

„Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst nicht haben andere Götter neben mir. Du
sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im
Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist.
Bete sie nicht an und diene ihnen nicht.“

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

(„Fürchten“ bedeutet hier nicht „Angst haben“. Früher benutzte man das Wort für
„besonders achten“.)

Heute würden wir so sagen:

KINDERSEITE

Ich bin euer Gott. Ich bin immer bei euch.

Ich, Nicole, verstehe das so, dass Gott der einzige Gott für mich ist und ich nicht noch an andere Götter glauben soll (Fußballgott, Baumgott etc.). Außerdem sollen Menschen nicht vergöttert werden, wie z. B. einige Popstars.

Das zweite Gebot

„Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.“

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöten anrufen, beten, loben und danken.

Einfach gesagt:

Wir sollen den Namen Gottes nicht missbrauchen und nicht als Entschuldigung oder Notlüge benutzen.

Uns ist dabei der Ausruf „OMG“ (Oh mein Gott) eingefallen. Wie oft hören oder lesen wir diese Worte bzw. drei Buchstaben täglich?

Das dritte Gebot

„Du sollst den Feiertag heiligen.“

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

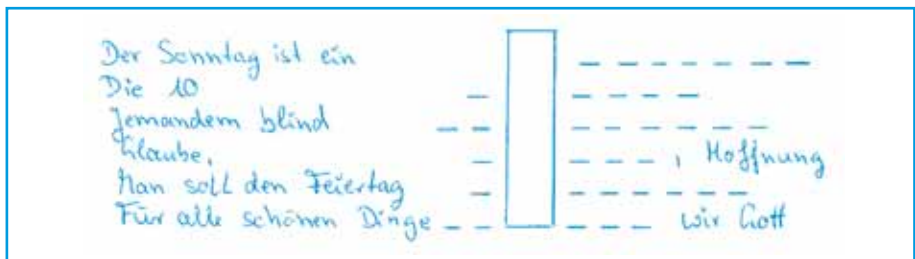
Anders formuliert:

Nehmt euch Zeit für Gott.

Der Feiertag ist Sonntag und man soll sich ausruhen und nicht arbeiten. Das fällt heute oft schwer, weil viele Läden auch sonntags geöffnet sind. Und stellt euch vor, unsere Pfarrer würden sonntags auch nicht arbeiten!

Unser Rätsel ist aber keine Arbeit, sondern Spaß. Die zu erratenden Worte findet ihr im Text. Die Lösung rückt für euch in greifbare Nähe!

Wir wünschen euch einen schönen Sommer, eure Nicole und Maria.



AUGUST

05. SO 10. So nach Trinitatis	09:00	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Diakonie-Gottesdienst Abendmahl	Pf. Kastner
	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Gottesdienst, anschl. Kirchenkaffee	Pf. Kastner
12. SO 11. So nach Trinitatis	09:00	Friedenskirche Gottesdienst anschl. Kirchenkaffee	Pf. Kastner
	10:30	Dorfkirche , Dorfplatz Gottesdienst Abendmahl	Pf. Kastner
19. SO 12. So nach Trinitatis	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Gottesdienst	Service-Team
26. SO 13. So nach Trinitatis	10:30	Grünauer Forst , hinter Regattastr. 252 Waldgottesdienst	Pf. Kastner

*Jesus Christus spricht:
 Friede sei mit euch!
 Wie mich der Vater gesandt hat,
 so sende ich euch.*

Joh 20,21

GOTTESDIENSTE

SEPTEMBER

01. SO 14. So nach Trinitatis	09:00	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst Abendmahl	Pf. Kastner
	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Gottesdienst, parallel Kindergottesdienst, anschl. Kirchenkaffee	Pf. Kastner
08. SA	10:00– 18:00	Friedenskirche Tag des offenen Denkmals	
09. SO 15. So nach Trinitatis	10:30	Friedenskirche Familiengottesdienst zum Schulanfang mit Chor	Fr. Beetz und Pf. Kastner
	09:00	Friedenskirche Gottesdienst anschl. Kirchenkaffee	Pf. Scheel
16. SO 16. So nach Trinitatis	10:30	Dorfkirche , Dorfplatz Gottesdienst	Pf. Scheel
	13:15	Försterei Grünau Andacht zum Herbstfest	Pf. Kastner
23. SO 17. So nach Trinitatis	12:00	Friedenskirche Brunch-Gottesdienst	Pf. Scheel
	10:30	Dorfkirche Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation	Pf. Kastner
07.10. SO 19. So nach Trinitatis	10:30	Kita „Apfelbäumchen“ , Neptunstr. 10 Erntedank-Gottesdienst	Pf. Scheel

Partnerschaftstreffen in Marl



(Lisa Stiller, hier noch unverheiratet: In der ersten Reihe zwischen Frau Petsch und Fiorenza Rancan.)

Vom 8. bis zum 10. Juni machte sich die Berliner Delegation auf den Weg zur Partnergemeinde Marl im Ruhrgebiet. Seit über 60 Jahren besteht die Partnerschaft. Zunächst mussten die westlichen Partner notgedrungen ausschließlich nach Berlin anreisen, aber seit der Wende begegneten sich die Gemeinden im Wechsel – mal hier, mal dort. Es war eine kleine Gruppe, die sich diesmal auf den Weg machte, darunter Frau Petsch, Margit Metzner, Arnd Vergens, Pfarrer Hartmut Scheel und Familie Kastner/Rancan. Zum Thema Säkularisierung setzten wir uns mit den veränderten Formen des Gemeindelebens auseinander. Pfarrerin Kirsten Winzbeck und Rolf Schumann hatten 10 Thesen ausgearbeitet, zu denen wir uns austauschten und ins Gespräch kamen. Am Nachmittag ging es mit dem Bus nach Essen, wo wir in einem

kirchlich geführten Restaurant zu Mittag aßen. In dieser Einrichtung arbeiten Menschen mit Behinderungen – ähnlich dem Grünauer Restaurant Pier36eins. Anschließend besuchten wir eine ehemalige Synagoge, die heute als Museum des Jüdischen Lebens dient. Der „Bunte Abend“ fand unter freiem Himmel mit Grill statt. Bei dem Berliner Sketch, den Arnd Vergens ausgesucht hatte, spielten wir gemeinsam eine GKR-Sitzung nach, bei der Viele sich wiedererkennen konnten. Am Sonntag wurde gemeinsam Gottesdienst und Abendmahl gefeiert, wobei alle anwesenden Pfarrerrinnen, Pastoren, Lektorinnen geballt zum Einsatz kamen. Nach einem opulenten Mahl im neueröffneten Dreifaltigkeits-Gemeindezentrum verabredeten wir den Termin für den Besuch der Marler in Berlin im nächsten Jahr: 24.–26. Mai 2019.

Als wir noch auf der Autobahn unterwegs zurück waren, erreichten uns feuchtfröhliche Fotos vom Junggesellinnen-Abschied: Die Theologin und Prädikantin Lisa Stiller, die bei dem ganzen Wochenende aktiv dabei war, feierte noch am selben Abend

mit ihren Freundinnen. Inzwischen ist sie verheiratet!

Vielen Dank an die Marler – und herzliche Glückwünsche zur Hochzeit.

Ulrich Kastner

Waldgottesdienst mit Picknick – 26. August

Liebe Gemeinde, es ist eine schöne Tradition geworden, an einem Sonntag im Sommer den Gottesdienst im Grünauer Forst zu feiern. Dabei haben sich schon Menschen dort im Wald taufen lassen. Und meist bleiben wir danach noch zum Picknick beisammen. Um 10:30 Uhr soll es losgehen, wie immer hinter den letzten Häusern der Regattastr. 252. Der Weg ist ab da ausgemerkelt. Für die musikalische Un-

terstützung ist die Bläser-Truppe des zu recht geschätzten Pfarrer Hartmut Scheel angefragt: Die „Lankwitz Horns“. Ob sie kommen können, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Herzliche Einladung zum Waldgottesdienst am 26. August. Bringen Sie doch eine Decke oder Hocker mit, damit wir es nachher noch zum Picknick bequem haben!

Schulanfangsgottesdienst am 9. September

Liebe Eltern, liebe Kinder, die Schule beginnt am 20. August wieder. Aber manche, werden erst eine Woche später eingeschult: Das sind die kleinen Erstklässler. Dann ist bei der Einschulung immer viel zu bedenken und zu feiern. Immerhin geht es ja dann los mit der Schule, die man meist erst als junger Erwachsener wieder verlässt. Und auch auf diesem wichtigen Lebensabschnitt wollen wir als Gemeinde

Begleiter sein. Daher bieten wir am 9. September gemeinsam einen Gottesdienst zum Schulbeginn an.

Um 10:30 Uhr in der Grünauer Friedenskirche sind der Chor der Gemeinde bereit, und die Katechetin Roswitha Beetz sowie Pfarrer Ulrich Kastner.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst zum Schulanfang!

Herbstfest in der Försterei Grünau 22. September

Die Försterin Ulrike Kreplin lädt wieder ein zum Herbstfest! Im schönen Hof der Reviervorförsterei, die älter als der Ort Grünau ist, können sich Alt- und Neu-Grünauer im Schatten der Kastanie tummeln und bei Musik und anderen Beiträgen den Ausklang des Sommers feiern. Feuerwehr, Ortsverein, Förderverein der Schule, Bühne Grünau, Zukunft in Grünau und viele

Andere werden für das leibliche Wohl der Gäste sorgen. Und auch unsere Gemeinde wird mit den traditionellen Schmalzstullen wieder zur Stelle sein.

Die Andacht um 13:15 Uhr in der Scheune macht den Auftakt.

Vielen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Försterei, die den Raum dafür immer so schön schmücken!



Taufen

***Lenke Semmer
August Wünsche
Ragnar Naumann***

Trauung



Franziska und Martin Schinke



Bestattungen

***Horst Runge
Mario Grünberg
David Hilpert
Erika Harke***





Bestattungshaus Pripke

Buntzelstraße 90
12526 Berlin-Bohnsdorf
Nähe Krankenhaus Hedwigshöhe

Beratungen und Hausbesuche jederzeit

Bestattungsvorsorgen

www.bestattungshaus-pripke.de

TAG & NACHT **676 42 13**

Abschied mit Liebe ...



Herr, du bist meine Stärke und Kraft und
meine Zuflucht in der Not. *Jeremia 16,9*

Aus Worten können Wege werden

TelefonSeelsorge

08 00-1 11 01 11

08 00-1 11 02 22

08 00-1 11 03 33

www.telefonseelsorge.de

Service rund um *H*aus und *G*arten

und Kleintransporte



Bernd Liebig



Buntzelstraße 60 • 12526 Berlin-Bohnsdorf

Tel./Fax: (0 30) 9 93 23 48 • Mobil: (01 72) 3 97 27 53

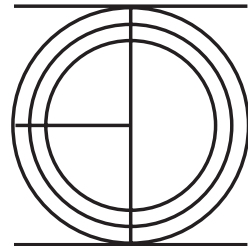
Wichtig für die Ferienzeit:

Ich betreue Haus und Hof auch während Ihrer Abwesenheit.
Gerne beantworte ich Ihnen Fragen nach meinen Leistungen!

TECCO-Systems

Der Computer funktioniert nicht?

Computer / Netzwerk / Internet / Telefon
Installation / Service / Reparatur – auch vor Ort



TECCO-Systems

E-Mail: norbert.waehmer@tecco-systems.de

Schulweg 5
15741 Gräbendorf

Telefon: 03 37 36 / 6 53 20

Fax: 03 37 36 / 5 51 32

Mobil: 01 72 / 3 11 48 89

www.tecco-systems.de

GEBURTSTAGE

***Allen Geburtstagskindern der Gemeinde herzliche Segenswünsche
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!***

*Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.*

Psalm 91, 11-12

Geburtstage im August

01.08. Dr. Barbara Seidel-Kahle	82
01.08. Inge Freyer	83
02.08. Charlotte Wiemann	80
03.08. Helga Weinert	85
05.08. Ingeborg Krause	85
06.08. Bernd Rochlitz	75
09.08. Brigitte Sachse	85
09.08. Peter Schweizer	91
10.08. Brigitte Jacob	85
11.08. Hildegard Richter	90
12.08. Alfred Baum	85
14.08. Irmgard Hampel	85
15.08. Eva Klappstein	82
15.08. Harri Schönebeck	82
24.08. Armin Baranowski	87
24.08. Ursula Brönstrup	94
25.08. Ursula Raeder	87
25.08. Gertrud Pöschel	106
26.08. Karola Gabel	75
27.08. Eva Köhler	83
27.08. Anita Marggraf	84
27.08. Horst Zscherpel	93
31.08. Maria Krieger	94

Geburtstage im September

03.09. Hannelore Conrad	70
06.09. Thea Joksch	84
06.09. Ulrich Wiener	81
09.09. Gisela Schönebeck	84
11.09. Dr. Klaus Steinike	86
11.09. Elfrida Haschke	90
12.09. Brigitte Tuppek	81
12.09. Gerda Fischer	91
14.09. Dr. Klaus-Dietrich Gandert	93
15.09. Gerd Genschmer	70
16.09. Ulrich Thiele	70
16.09. Dagmar Rader	81
17.09. Eberhard Fischer	82
17.09. Renate Rill	88
19.09. Dr. Heidrun Cochius	75
21.09. Barbara Simon	70
21.09. Jutta Moch	75
23.09. Klaus Hohmann	81
23.09. Alwine Milczewski	87
24.09. Ingeburg Kempny	83
24.09. Anneliese Hinkel	92
25.09. Angelika Redlich	75
26.09. Klaus Nitschke	70



Genannt werden 2018 die Jahrgänge: 1948 (70), 1943 (75) und ab 1938 (ab 80 aufwärts)
Stand der Daten: 21.06.2018 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt
(Hannelore Conrad), vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder.

Zusammengestellt: Hannelore Conrad

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

Reiherstieg 36, 12526 Berlin
Tel.: 030 6761090 Fax: 67809955
www.kirche-bohnsdorf.de
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Bankverbindung: Evangelischer Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEBEXX
bei der Sparkasse

Bitte immer angeben: **Verwendungszweck KG Bohnsdorf-Grünau**

Internetseite des Kirchenkreises: www.kklios.de

Pfarrer

Ulrich Kastner
Baderseestraße 8, 12527 Berlin
Tel.: 030 / 674 38 81
Sprechzeiten: Do 18:00–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung
Hartmut Scheel
Tel.: 0162 / 961 76 95
h.scheel@kklios.de

Friedenskirche Grünau

Don-Ugoletti-Platz
(Am Ende der Eibseestraße),
12527 Berlin

Dorfkirche Bohnsdorf

Dorfplatz
12526 Berlin

Gemeindeheim Reiherstieg

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim),
Reiherstieg 36
12526 Berlin

Gemeindehaus Baderseestraße

Baderseestraße 8
12527 Berlin

Büro Baderseestraße 8

Baderseestraße 8,
12527 Berlin-Grünau
Sprechzeit:
Hannelore Conrad: Di 10:00–12:00 Uhr
Pfarrersprechst.: Do 18:00–19:00 Uhr
Telefon: 030 / 674 38 81

Küsterin/Gemeindebüro

Karin Spitzer
Reiherstieg 36, 12526 Berlin
Sprechzeit: Do 14:00–16:00 Uhr und
Fr 10:00–12:00 Uhr
Telefon: 030 / 676 10 90
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Haus- und Kirchwart

Fridolin Bodach
Reiherstieg 36, 12526 Berlin
Telefon: 030 / 676 10 90

**Ev. Forscherkindergarten
APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann
Neptunstraße 10, 12526 Berlin
Telefon/Fax: 030 / 676 37 80
apfelbohnsdorf@gmx.de

ADRESSEN

Christenlehre

Im Grünauer Gemeindehaus,
Baderseestraße 8:

Montag

15:45–16:45 Uhr: 1.–3. Klasse
17:00–18:00 Uhr: 4.–6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim,
Reihersteg 36:

Dienstag

16:00–17:00 Uhr: 1.–3. Klasse
17:10–18:10 Uhr: 4.–6. Klasse

Kontakt, Infos und Anmeldung:
Katechetin Roswitha Beetz,
Telefon: 030 / 6 72 06 60
Mail: r.beetz@kkljos.de

Während der Schulferien findet
keine Christenlehre statt.

Konfirmanden

Donnerstag

16:00 Uhr: ÄLTERE
Gemeindeheim Reihersteg
17:00 Uhr: JÜNGERE
zunächst Gemeindeheim Reihersteg

Junge Gemeinde

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Wir treffen uns immer am
Donnerstag um 19:30 Uhr.

Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)
Thomas Langguth (stellv. Vors.)
Detlef Schönrock (stellv. Vors.)
Sitzung nach Absprache

Bibelgespräch

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden 2. Montag im Monat, 19:00 Uhr
Kontakt:
Ruth Heyroth, Telefon: 674 79 44
Horst Weinert, Telefon: 674 77 33

Hauskreis

1. und 3. Mittwoch im Monat
um 19:30 Uhr, Ort nach Absprache
Kontakt: hauskreisgrueboh@gmx.de
oder die Gemeindebüros

Treffpunkt Gemeinde/ Geburtstagscafé

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden 3. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr

Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden Freitag, 19:00 Uhr

Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36
jeden 3. Donnerstag im Monat, 15:00 Uhr

Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36
Jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8
nach Absprache

August**30.07.–17.08. Schließzeit Kita****15.08. Geburtstags-Café, Baderseestr. 15:00 Uhr****16.08. Frauenhilfe, Reihersteg 15:00 Uhr****24.08. 1. Chortreffen nach der Sommerpause****26.08. Waldgottesdienst mit Picknick,
Grünauer Forst 10:30 Uhr****26.08. Sommerkonzert, Friedenskirche 18:00 Uhr****September****08.09. Tag des offenen Denkmals,
Friedenskirche 10:00–18:00 Uhr****09.09. Gottesdienst zum Schulanfang 10:30 Uhr****19.09. Geburtstags-Café, Baderseestr. 15:00 Uhr****20.09. Frauenhilfe, Reihersteg 15:00 Uhr****22.09. Andacht zum Herbstfest,
Försterei Grünau 13:15 Uhr****22.09. Sommerkonzert, Friedenskirche 18:00 Uhr****30.09. Goldene Konfirmation,
Dorfkirche Bohnsdorf 10:30 Uhr****Fahrdienst**

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressteil S. 20). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

GEMEINDEKREISE

Treffpunkt Gemeinde / Geburtstagscafé
Gemeindehaus Grünau, Baderseestr. 8**15:00 Uhr**

- 15.08.** Wie viele Altäre und Kanzeln braucht die Grünauer Friedenskirche
Ursula Steinike

Pünktlich zur Einweihung der Grünauer Friedenskirche im Dezember 1906 wurden Kanzel und Altar von den jeweiligen Holzbildhauern geliefert. Und sie stehen heute noch in voller Funktion in der Apsis. Die Anfertigung war eine Notlösung. Denn seit 1898 wartete ein Kanzelaltar aus der Berliner Jerusalem Kirche auf seine Aufstellung in Grünau. Und dann war der Kanzelaltar nicht mehr auffindbar. Erst kurz nach der Einweihung der Friedenskirche fand der Wachtmeister von Grünau im Januar 1907 in seinem Pferdestall Teile vom Kanzelaltar. Der Kanzelaltar steht seit 1908 in Eichwalde. Es ist eine kuriose Geschichte, passiert in Grünau.

- 19.09.** „Wie ticken die anderen“? Eine sozialwissenschaftliche Studie / 2. Teil
Pf. Hartmut Scheel
- 17.10.** Die Apoldaer Glockengießerei, die Geburtsstätte der Glocken der Friedenskirche
Dr. Dieter Ullmann

Seniorencafé Bohnsdorf
Gemeindeheim, Reihersteg 36**14:00 Uhr****August**

- 01.08.** Redewendungen des Mittelalters: z.B. „Die Hand ins Feuer legen“
- 08.08.** Ein buntes Programm von den Senioren selbst gestaltet. Jeder trägt zum Gelingen des Nachmittags etwas vor.
- 15.08.** Unnützes Wissen – skurrile Fakten, die man nicht vergisst –:
z. B. Ein Hai verschleißt in seinem Leben bis zu 20.000 Zähne
- 22.08.** Tanzen im Sitzen
- 29.08.** Geburtstagsfeier des Monats August

September

- 05.09.** Spielenachmittag
- 12.09.** Gedächtnistraining
- 19.09.** Duo Cornelius
- 26.09.** Geburtstagsfeier des Monats September

– Änderungen vorbehalten –

– HERZLICHE EINLADUNG –



zum
**Waldgottesdienst
mit Picknick**



**26. August 2018,
10:30 Uhr**

(hinter Regattastr. 252 in Grünau)

GRÜNAUER SOMMERKONZERTE



*Friedenskirche Grünau
jeweils 18 Uhr*

*Sonntag, 26. August
Klavierkonzert mit Constanze John
„Musik im Kontext“ –
Peter Tschaikowskys Jahreszeiten*

*Samstag, 22. September
Heinersdorfer Streichquartett
Julita Forck, Maria Kapshuchenko, Heike Finsterbusch
und Eberhard Felber spielen Werke von
W. A. Mozart, L. van Beethoven u. a.*